

Aus dem offiziellen Führer der Bayreuther Festspiele 1924.

Seite 164 (*»Wagner als Führer zu deutscher Art«*): »Die Bewegung, die seit etwa 1880 und verstärkt seit den letzten paar Jahrzehnten durch Deutschland geht . . . diese neue auf »Deutschheit« gerichtete Bewegung ist im Gegensatz zum Judentum und zugleich zur »Amerikanisierung« unserer Heimat groß geworden . . . Heut darf man sagen, daß die Bayreuther Gemeinde auch politisch in dem Lager versammelt ist, in dem mehr und mehr alles, was entschieden deutsch sein will, sich zusammenfindet.«

*

Seite 165 (*»Richard Wagner und der Staat«*): »Mag er (Wagner) also ein Revolutionär genannt werden. War er aber deswegen staatsfeindlicher Demokrat, Umstürzler, Kommunist?«

*

Seite 175: »Daß wir uns frei machen müssen von der Knechtschaft des (internationalen) Geldes, das muß heute immer lauter gefordert werden.«

*

Seite 182 (*»Richard Wagner und Bismarck«*): »Frucht tragen wird Wagners Kulturgeist trotzdem erst können, wenn er eine Staatsautorität hinter sich hat, überwölbt und geschirmt von einem Volks-Reichsbau von Bismarck'schem Maß- und Machtinstinkt!«



H. Varges
Siegfried Wagner
(Zeichn.)

Unwetter.

Von

Wiltrud, Prinzessin von Bayern.

Tropfen prallen, Blätter fallen,
Starker Regen braust.
Dolden nicken, Ähren knicken,
Gerste liegt zerzaust.
Wolken jagen, Donner schlagen,
Schall und Zitterknall!
Quellen sprudeln, Bächlein rudeln
Sich zum Wasserfall.
Trübe Blasen, Erd' und Rasen,
Astgewirr und Wurz',
Brett und Splitter staut das Gitter
Vor des Mühlbachs Sturz.
Flüsse schnellen gelbe Wellen
Über Kies und Wehr,
An die Dämme stoßen Stämme
Ungelenk und schwer.

(Neuköllner Tagebl.)

Der „**Sammler**“, der in der Inflationszeit sanft verschied, nachdem der große Kunsthistoriker Dr. Otto Grautoff, der jetzt zu den Mitarbeitern von »Deutscher Adel von Geist und Geburt« gehört, ihn mit zu Grabe hat tragen helfen, ist wie ein Phönix aus der Asche neu erstanden. Dr. Joachim Stern und Dr. Kreitner, zwei der amüsantesten und dauerhaftesten Romanischen Café-Besucher, lassen ihn wieder zweimal im Monat erscheinen und decken ein Bedürfnis der deutschen Händler- und Sammler-Welt.



Mathéy

Der **Pontos-Verlag** in Freiburg i. Br. hat zum 200. Geburtstage Klopstocks im Faksimile der ersten Ausgabe den »*Tod Adams*« herausgebracht und mit Radierungen von Ludwig Meidner geschmückt. Das Nachwort schrieb Fritz Strich. Das Buch ist ein entzückendes Kunstwerk, das allen Bibliophilen empfohlen sei.

Die Bankiervereinigung zu Frankfurt a. M.

telegraphiert dem Querschnitt:

»Trotz Siegeszug des Emittenten lehnen geschlossen wegen Annonce Seite 175 Abonnement Ihrer Zeitschrift ab.«